|  |  |
| --- | --- |
| **Thema/ Titel** | „Wenn Kinder an Depression erkranken- Herausforderungen der Diagnostik und Therapie depressiver Störungen im Vorschul- und Kindesalter“ -  Narratives Review als Untersuchungs- und Darstellungsform konzeptueller Forschung |
| **Kurzbeschreibung** | Ein oft nur wenig ausgeleuchteter Bereich der Psychologie ist die Theoretische Psychologie. Hier gibt es verschiedene Zugänge, unter diesen stellt die Untersuchung des methodischen Vorgehens in der konzeptuellen Forschung einen wichtigen Bereich vor.  Konzeptelle Forschung beschäftigt sich dabei mit einer kritischen Sichtung und Bewertung des Stands der Forschung zu einem möglichst klar umgrenzten Thema. Dazu liefert die Methodologie des Narrativen Reviews eine qualitative und konzeptuell ausgerichtete Herangehensweise, die sich nicht darin erschöpft, nur bestehende Literatur zu paraphrasieren. Vielmehr geht es dabei um:   1. das Aufzeigen von Forschungslücken konzeptueller Ergebnisse 2. das Entwickeln von geeigneten Operationalisierungen 3. das Entwickeln von Leitfäden oder anderen Elementen von Forschungsdesigns, um die Lücken im konzeptuellen Wissen zu schließen   Mögliche Beispiele für Fragestellungen:   * „Wenn Kinder an Depression erkranken- Herausforderungen der Diagnostik und Therapie depressiver Störungen im Vorschul- und Kindesalter“   Aktuellen epidemiologischen Studien zufolge kann eine Depression bei 1,8% der Kinder und Jugendlichen diagnostiziert werden (Bufferd et al. 2011). Aktuelle Studien haben gezeigt, dass es eine große Überschneidung von Angst und Depression im Kindesalter gibt (von Klitzing et al., 2014), da sich verschiedene Symptombereiche stark überlappen. Vielfach wird auch der Terminus »emotionale Störung« als übergeordneter Begriff für Störungen benutzt, in welchen bei genauerer Analyse Angst- und Depressionssymptome eine wichtige Rolle spielen, auch wenn nach außen unter Umständen mehr die aggressiven Verhaltensprobleme und/oder die Hyperaktivität (»Externalisierungs-symptome«) sichtbar werden.  Besonders die Diagnose einer Depression im Kindesalter stellt eine fachliche Herausforderung dar (Luby et al., 2002; Wiefel et al., 2007). In den diagnostischen Manualen der ICD-10 und des DSM-5 gibt es keine eigene Klassifikation für entwicklungssensitive Beschreibungen depressiver Störungen im Kindesalter. Die in den diagnostischen Manualen (ICD-10 und DSM-5) aufgeführten Diagnosekriterien können für das Kindesalter nur eingeschränkt angewendet werden, da die depressive Symptomatik im Kindesalter vielfältiger und weniger eindeutig erkennbar ist. Besonders für die Altersgruppe der unter 6-Jährigen ergeben sich aus der begrenzten Anwendbarkeit der DSM-5- bzw. ICD-10-Kriterien diagnostische Unsicherheiten. Eine entwicklungspsychologisch adäquate Adaptation an das Vorschulalter stellten Luby und Kollegen durch die Entwicklung der »Diagnostic Criteria for Preschool Major Depressive Disorder«, P-DC-MDD, (Luby et al., 2002) für die Major Depression her.  In dieser Bachelorarbeit soll der aktuelle Stand der Forschung hinsichtlich der Diagnostik, der Prävalenz, dem Verlauf, der Komorbidität und Behandlung von Depression im Vorschul- und Kindesalter dargestellt werden. Hierbei sollen schulenübergreifend aktuelle Behandlungsmanuale zur Behandlung von Depression im Kindesalter aus der Kognitiven Verhaltenstherapie (z.B. Parent Child Interaction Therapy- Emotion Development, PCIT-ED (Stalets 2009) sowie der Psychodynamischen Psychotherapie (z.B. PaKT (Göttken & von Klitzing, 2015) vorgestellt und einem systematischen Vergleich unterzogen werden.  Eine Baseler Untersuchung an Kindergartenkindern konnte erste Hinweise darauf liefern, dass depressive Symptome in der Fremdeinschätzung häufig nicht wahrgenommen werden. Es zeigte sich, dass Kinder, welche laut Fremdeinschätzung nur externalisierende Probleme zeigen, sich selber ebenfalls signifikant depressiver und ängstlicher einschätzen, als unauffällige Kinder (Perren, et al. 2008). Die Autoren der Studie schlugen folgende Erklärung für diese Diskrepanz vor: „Dies könnte bedeuten, dass Kinder, die sich innerlich depressiv und ängstlich fühlen, diese schwierigen Gefühle wie in einer Flucht nach vorne abzuwehren versuchten, dass das zugrunde liegende Problem der Depressivität aber in der Fremdperspektive nicht erkannt wird und nur als störendes Sozialverhalten wahrgenommen wird“. (ebd., S. 10).  Im Rahmen einer Masterarbeit bietet sich zusätzlich zu der Literatursichtung und der Frage nach Forschungs-Lücken darüber hinaus dazu folgende Fragestellung an: Können diese Befunde repliziert werden? Inwiefern unterscheiden sich die Selbsteinschätzungen junger Kinder hinsichtlich ihrer emotionalen Symptome wie Depressivität und Ängstlichkeit von der Fremdeinschätzung durch Eltern und Erzieher/Lehrer. Diese systematische Überprüfung könnte sowohl an einer klinischen Stichprobe als auch an einer community Stichprobe von Kindern im Alter von 4-9 Jahren mittels des Berkeley Puppet Interviews (BPI) und des Strenghts and Difficulties Questionnaires (SDQ) erfolgen.  Das Berkeley Puppet Interview verwendet eine hochstrukturierte Interviewtechnik, indem zwei identische Handpuppen mit dem Aussehen junger Hunde („Iggy und Ziggy“) gegensätzliche Aussagen über sich selbst zu psychischen Symptomen und Verhaltensmerkmalen machen und anschließend das Kind dazu auffordern, zu sich selbst Stellung zu nehmen (Measelle et al., 1998). Die Interviewerin lässt die Puppen nacheinander je eine positive und eine negative Aussage formulieren (z.B. „Ich bin ein glückliches Kind“, „Ich bin kein glückliches Kind“). Daraufhin soll das Kind über sich Auskunft geben, wobei verbale, als auch non-verbale Antworten möglich sind. Alle Interviews werden auf Video aufgezeichnet und anschließend von einem unabhängigen Rater mittels 7-Punkte-Likert-Skala ausgewertet. Emotionale Symptome werden mit den Skalen „Depressivität“, „Trennungsangst“ und Überängstlichkeit“ erfasst.  Der Strengths and Difficulties Questionnaire, SDQ (Goodman, 1997) ist ein weit verbreiteter Fragebogen zur dimensionalen Erfassung emotionaler und verhaltensbezogener Symptome sowie prosozialen Verhaltens bei Kindern im Alter von 4 bis 16 Jahren durch Eltern und Lehrer/Erzieher anhand von 25 Items. Die Einschätzung bezieht sich dabei auf die letzten sechs Monate und erfolgt mittels einer dreistufigen Antwortskala (0 = nicht zutreffend, 1 = teilweise zutreffend und 2 = eindeutig zutreffend) (siehe Anhang A). Aus den einzelnen Items lassen sich die Subskalen emotionale Probleme, Verhaltensprobleme, Hyperaktivität, Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen sowie prosoziales Verhalten bilden. Der SDQ ist aufgrund seiner Kürze bei Eltern und Erziehern gut akzeptiert. Der SDQ korreliert hoch mit der umfangreicheren Child Behavior Checklist von Achenbach (1991; Goodman & Scott, 1999; Klasen, et al., 2000) und ist in deutscher Version sowie in vielen weiteren Sprachen verfügbar. |
| **Literatur** | Goodman, R. (1997). The strengths and difficulties questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry,* 38 (5), 581–586.  Luby, J. L. (2013). Treatment of anxiety and depression in the preschool period. *Journal of the American Acadamy of Child and Adolescent Psychiatry,* 52 (4), 346–58.  Luby, J. L., Heffelfinger, A. K., Mrakotsky, C., Hessler, M. J., Brown, K. M. & Hildebrand, T. (2002). Preschool major depressive disorder: Preliminary validation for developmentally modified DSM-IV criteria. *Journal of American Academy of Child and Adolescence Psychiatry,* 41 (8), 928–37.  Measelle, J. R., Ablow, J. C., Cowan, P. A., & Cowan, C. P. (1998). Assessing young children's views of their academic, social, and emotional lives: An evaluation of the self-perception scales of the Berkeley puppet interview. *Child Development, 69(6), 1556-1576.*  Perren, S., Stadelmann, S., Lüdin, J.,von Wyl, A., von Klitzing, K. (2008). Kindergartenkinder schätzen ihre Symptome und Stärken ein: Das Berkeley Puppet Interview in Forschung und Praxis. *Kinderanalyse*, 16 (1), S. 1-22. |
| **Betreuer** | Dr. phil. Tanja Müller-Göttken |
| **Kapazität** | Das Thema ist geeignet für BSc und MSc-Arbeiten. Dabei wird zwischen „Narratives Review Basis“ (NRB) und „Narratives Review Extended“ (NRE) unterschieden:  Ein NRB ist geeignet für Bachelor-Arbeiten. Darin werden zu einem konkret benannten konzeptuellen Bereich die bisherigen Ergebnisse konzeptueller Forschung zusammengestellt und kritisch bewertet. Es werden Forschungslücken aufgezeigt. So entsteht ein eigener konzeptforschender Beitrag.  Ein NRE ist geeignet für Master-Arbeiten. Es leistet über das NRB hinausgehend einen Beitrag zur Methodenentwicklung bzw. zur Entwicklung eines Forschungsdesigns, um die konzeptuellen Lücken zu schließen (z.B. Vorschläge für Operationalisierungen von Variablen, Entwicklung eines Leitfadens oder Fragebogens, u.a.) |